



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Förderinitiative Forschungscampus





Vorwort

Die Innovationskraft Deutschlands stärken, indem Wissen und Ressourcen gebündelt werden – das ist ein Ziel der High-tech-Strategie. Mit der Förderinitiative „Forschungscampus“ erproben wir daher an neun Standorten in Deutschland einen neuen Typ von Forschungsk Kooperation. Der Schlüssel ist die eng vereinbarte, längerfristige Zusammenarbeit von Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zu Zukunftsthemen – von neuen Diagnosemethoden für Infektionskrankheiten über den Umbau der Energieversorgung bis hin zu innovativen Produktionstechnologien.

In einem Forschungscampus wird nicht nur der Transfer von Forschungsergebnissen in die Anwendung, sondern auch ihre gesellschaftliche Akzeptanz von Beginn an mitgedacht. Die Zusammenarbeit – möglichst unter einem gemeinsamen Dach – fördert den Austausch von Ideen und führt zu Synergien für alle Beteiligten. Die so entstehende Forschungscampuskultur ist ein zukunftssträchtiges Modell für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Forschungscampi haben bereits eine beachtenswerte Innovationskraft entfaltet. Ich freue mich auf ihre weitere Entwicklung.

Prof. Dr. Johanna Wanka

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Die Förderinitiative

Neue Wege der Zusammenarbeit

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt mit der Förderinitiative „Forschungscampus – öffentlich-private Partnerschaft für Innovationen“ groß angelegte und langfristige Ansätze der standortgebundenen Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft.

In einem Forschungscampus sollen neue Forschungsfelder von starker Komplexität, einem hohen Forschungsrisiko und besonderen Potenzialen für Sprunginnovationen wirtschaftlich nutzbringend erschlossen werden. Dafür arbeiten im Durchschnitt rund 20 unterschiedliche Akteure in einem Forschungscampus intensiv zusammen. Neue Ergebnisse können auf diese Weise sofort praktisch erprobt werden. So wird die Umsetzung in innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen beschleunigt.

Die Forschungsfelder zu den Technologien und Dienstleistungen „von übermorgen“ zeichnen sich häufig durch einen neuen Zuschnitt, Inter- und Transdisziplinarität sowie eine frühe Bedarfsorientierung aus. Daher bearbeiten die Forschungscampi auch Themen wie die gesellschaftliche Akzeptanz und sind aktiv in der Ausbildung und der Gewinnung des wissenschaftlichen Nachwuchses, in der Weiterbildung von Personal oder der Internationalisierung ihrer Aktivitäten.

Langfristige Perspektiven

Die von einer unabhängigen Jury zur Förderung empfohlenen Forschungscampi können über einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren in mehreren aufeinanderfolgenden Phasen mit bis zu zwei Mio. Euro pro Jahr gefördert werden. Das Phasenmodell gibt jedem Forschungscampus die Möglichkeit, die Forschungsstrategie aktuellen Entwicklungen anzupassen. Nach jeder Phase erfolgt eine Evaluation durch die Jury.

Die Partner der Forschungscampi beteiligen sich durch maßgebliche Eigenbeiträge am Betrieb des Forschungscampus. Hierbei handelt es sich nicht nur um finanzielle Beiträge, sondern z. B. auch um die Bereitstellung von Infrastruktur und Personal.



Die Forschungscampi

Das BMBF fördert deutschlandweit neun Forschungscampi aus unterschiedlichen Disziplinen:

- ARENA2036, Stuttgart
- Digital Photonic Production, Aachen
- Flexible Elektrische Netze, Aachen
- InfectoGnostics, Jena
- M²OLIE, Mannheim
- Mobility2Grid, Berlin
- MODAL, Berlin
- Open Hybrid Lab Factory, Wolfsburg
- *STIMULATE*, Magdeburg

Die Forschungscampi zeichnen sich durch die Kombination von drei Merkmalen aus:

- Proximität – die Bündelung von Aktivitäten und Kompetenzen der Forschung an einem Ort, möglichst auf dem Campus einer Hochschule oder Forschungseinrichtung,
- die mittel- bis langfristige Bearbeitung eines spezifischen Forschungsthemas, im Idealfall durch ein Forschungsprogramm,
- eine verbindliche öffentlich-private Partnerschaft mit Vereinbarungen zur Zusammenarbeit und zum Umgang mit geistigem Eigentum.

Bereits über 220 Akteure arbeiten in den Forschungscampi zusammen. Rund ein Viertel kommt aus der Wissenschaft und rund drei Viertel aus der Wirtschaft, davon sind über die Hälfte kleine und mittlere Unternehmen.



Markenzeichen „Forschungscampus“

Strategische Entwicklung, Begleitung und Austausch

Die rund alle zwei Jahre stattfindenden Fachtagungen zur Förderinitiative unterstützen den Aufbau der Forschungscampus-Community. Mit regelmäßiger Präsenz auf Messen und internationalen Kongressen tragen die Forschungscampi zur Sichtbarkeit und Prägung des Markenzeichens bei.

Um den Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Forschungscampi zu fördern, finden bis zu zwei Mal im Jahr Strategieworkshops statt. Diese werden im Auftrag des BMBF vom Projektträger Jülich durchgeführt und treiben die strategische Entwicklung der Forschungscampi im Sinne der Förderinitiative weiter voran. Im Mittelpunkt steht dabei die gemeinsame Erarbeitung von Strategieprozessen, Erfolgskriterien und Best Practice-Beispielen unter Beteiligung aller Forschungscampi.

Weiterführende Informationen zur Förderinitiative:

www.forschungscampus.bmbf.de

Ansprechpartnerin

Dr. Katharina Gartzen

Projektträger Jülich (PtJ)

Forschungszentrum Jülich GmbH

52425 Jülich

Tel.: 02461 61-9570 / Fax: 02461 61-8047

E-Mail: k.gartzen@fz-juelich.de

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Referat Neue Instrumente und Programme der Innovationsförderung
11055 Berlin

Bestellungen

schriftlich an
Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: <http://www.bmbf.de>
oder per
Tel.: 030 18 272 272 1
Fax: 030 18 10 272 272 1

Stand

Dezember 2017 (aktualisiert)

Druck

BMBF

Bildnachweis

Titelbild: Getty Images/Hero Images

1. Bild Innenseite: Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, Steffen Kugler: Porträt Prof. Dr. Johanna Wanka
2. Bild Innenseite: Plainpicture/Hero Images
3. Bild Innenseite: Ptj

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.